

# Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 152 | Altensteig, Montag den 2. Juli 1928 | 51. Jahrgang

## Lesen Sie

Unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit des darin Gebotenen und bestellen Sie diese. — Alle Agenten und Auswärtige sowie die Geschäftsstelle nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

## Die Ozeanflieger in Stuttgart

Die Flieger als Gäste der württ. Regierung  
Freitag abend 8 Uhr hatte die württ. Regierung die drei Ozeanflieger zu einem Abendessen in kleinem Kreise ins Neue Schloss eingeladen. Staatspräsident Dr. Holz begrüßte die Flieger namens der württ. Regierung und des württ. Volkes. Sein Hoch galt den drei Ozeanfliegern. Oberleutnant von Stöckmann begrüßte die Flieger, insbesondere Hauptmann Köhl namens des württ. Offiziersvereins ehemaliger Pioniere mit herzlichen Worten. Die Grüße des Mannschaftsvereins der ehemaligen Pioniere überbrachte der Vorsitzende dieser Vereinigung, Herr Stadel, in herzlichen Worten. Auf die Begrüßungsworte antwortete zunächst Hauptmann Köhl, der zugleich im Namen seiner Kameraden für den freundlichen Empfang in Schwabenlande dankte. Sie hätten als erste das Glück gehabt, den Ozean von Ost nach West zu überqueren. Dieses Glück verdanken sie nicht nur ihrer Tapferkeit, sondern in erster Linie einer gütigen Vorsehung. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Major Fitzmaurice pries in begeisterten Worten die Schönheiten des Schwabenlandes und seiner Hauptstadt, in der er sich dank des herzlichsten Empfangs schon nach wenigen Stunden so heimisch fühle. Er leerte sein Glas auf das Wohl des Schwabenlandes. Freiherr von Hünefeld gab gleichfalls seiner Freude über all die Ehrungen, die ihm und seinen Kameraden bei ihrer Ankunft widerfahren seien, bereiten Ausdruck. Seine Ansprache klang aus in ein Hoch auf die Landeshauptstadt.



Einzug der Ozeanflieger in Stuttgart

### Fackelzug zu Ehren der Ozeanflieger

Zu Ehren der Ozeanflieger veranstalteten die studentischen Korporationen der Universität Tübingen, der Techn. Hochschule Stuttgart und der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim einen großen Fackelzug. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge füllte die Straßen, die der Zug durchquerte, sowie den weiten Schloßplatz. Der Einzug der Studentenschaft im Wladislaw und Fahne in Begleitung dreier Musikkapellen in den geräumigen Schloßhof bot ein imponantes Bild. Auf dem Balkon des Schlosses erschienen, jubelnd begrüßt, die drei Ozeanflieger sowie die württ. Minister. Nach der Begrüßungsansprache eines Studenten sprach Hauptmann Köhl der studierenden Jugend den Dank für den Willkommgruß in seiner schwäbischen Heimat aus. Damals, als wir über den Eiswüsten schwebten und das Benzin zu Ende zu gehen drohte, als es schien, daß der Flug noch in letzter Minute scheitern würde, da klang in unseren Herzen ein Gebet empor: Herr Gott, laß dieses Werk nicht scheitern, um Deutschlands willen, und um der Menschheit willen. Wir sind froh und glücklich, daß wir mit Gottes Hilfe für Deutschland und für den Weltfrieden etwas vollbracht haben. In der deutschen Jugend liegt es, das Werk fortzusetzen. Der Redner schloß mit dem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied angestimmt wurde. Major Fitzmaurice dankte in englischer Sprache für den Empfang und brachte ein Hoch auf das schwäbische Land aus. Baron von Hünefeld forderte die deutsche Jugend, die Deutschlands Hoffnung ist, zu opferbereitem Handeln um eine große Idee auf, denn höher als das Leben ist das Sterben für eine große Idee. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf Deutschlands Jugend. Sodann sangen die Studenten gemeinsam das Lied: „Gaudemus igitur“, worauf die drei Musikkapellen den Großen Zapfenstreich spielten. Bei dem Abmarsch brachten die Studenten den Ozeanfliegern härmische Dationen dar.

Die Ozeanflieger Gäste des württ. Luftfahrtverbandes  
Nachts 11 Uhr sandten sich die Flieger zu einem Bierabend im Kreise der Mitglieder des württ. Luftfahrtverbandes im Hotel Marquardt zusammen. Unter brausenden Hochrufen wurden die Ozeanflieger Köhl, Fitzmaurice und von Hünefeld empfangen. Präsident Kälin vom württ. Luftfahrtverband begrüßte die Flieger. Er teilte mit, daß der württ. Luftfahrtverband die drei Ost-West-Ozeanbezwinger zu Ehrenmitgliedern des württ. Luftfahrtverbandes ernannt habe, eine Ehrung, die bisher nur einem Flieger, und zwar dem Schweizer Walter Mittelholzer verliehen worden ist. Hauptmann Köhl wies darauf hin, daß der Flug einzig und allein für Deutschlands Ehre und Macht ausgeführt wurde. Widerstände haben wir genug zu hören bekommen. Gerade durch Widerstand sind wir in unseren Vorbereitungen so vorsichtig und so gewissenhaft vorgegangen, daß letzten Endes dabei etwas Gutes herausgekommen ist. Wir hoffen durch unseren privaten Flug die wirtschaftliche Luftfahrtfähigkeit soweit gefördert zu haben, daß wir in den nächsten zwei Jahren soweit vorwärts kommen, daß wir einen Ozeanflug besonders für Post- und Warenbeförderung einrichten dürfen, vorausgesetzt, daß wir auf dem Atlantischen Ozean in der Lage sind, kleine Landungsinseln zu schaffen. Seine Worte klangen aus in der Hoffnung, daß wir auch in Zukunft in der Lage sein werden, der deutschen Luftfahrt in der Welt Geltung zu verschaffen. Freiherr v. Hünefeld dankte im Namen der Flieger für die Ehrung. Seine Ausführungen waren getragen von der Idee zu dem Emporblicken des Luftfahrtdenkens, besonders in der jüngeren Generation. Hünefeld lehnte jede parteipolitische Richtung ab. Der Vertreter der Schlesheimer Fliegerstaffel, die heute das Geleit der Ozeanflieger geben werden, dankte dem württ. Luftfahrtverband und den Fliegern, daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, an dieser Feier teilzunehmen.

### Fliegerkehrung im Stuttgarter Rathaus

Stuttgart, 30. Juni. Die Stadterhaltung Stuttgart bereitete am Sonntag vormittag den Ozeanfliegern im Rathaus einen festlichen Empfang. Auf dem weiten Marktplatz der reichen Flaggenschmuck trug, hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge eingefunden, um die lächelnden Flieger zu begrüßen. Um 10.30 Uhr fuhren unter endlosen Hochrufen die Ozeanflieger und deren Angehörigen vor dem Rathaus vor, wo sie von Oberbürgermeister Dr. Rautenschlager empfangen und in den großen Sitzungssaal, der mit Vorherräumen, Blaupapier und Blumen prächtig geschmückt war, geleitet wurden. Hier hatten sich zur Begrüßung die Minister Dr. Begerle und Dr. Dehlinger, Vertreter der Handels- und Handwerkskammer, des Stadtverbands für Preisübungen, der Sportvereine, der Schützenvereine, der Stuttgarter Stadtpolizei, der alten Pioniere sowie aus allen Kreisen der Bürgerschaft eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Rautenschlager richtete an die Flieger im Namen der Bürgerschaft von Stuttgart eine herzliche Ansprache und beglückwünschte sie nochmals zu ihrer großen Tat. Sodann huldigten Knaben und Mädchen den Ozeanfliegern in trefflichen Versen. Hauptmann Köhl dankte für den lebenswürdigen Empfang und ver sprach, daß er weiter arbeiten wolle und hoffe, noch manchen solchen Schwabentrip ausführen zu können. Nach weiteren Dankworten von Major Fitzmaurice feierte Baron v. Hünefeld die schwäbischen Frauen, an die er als der einzige Junggeselle unter den Ozeanfliegern besonders gerne zurückdenken werde. Den Fliegern wurde dann der Ehrentrunk der Stadt Stuttgart gereicht, worauf sie sich in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart eintrugen. Unter dem Jubel der Gäste verabschiedeten sich die Fliegerhelden, worauf sie einer Einladung der Stadt Stuttgart zu einem Essen in die Villa Berg folgten.

### Der Abschied

Die Ozeanflieger sind mittags 1 Uhr vom Cannstatter Wasen aus zum Flug nach Hamburg gestartet. Das Flugzeug erhob sich, beschrieb eine Kurve über der unteren Stadt, senkte sich nochmals zum Grabe über dem Cannstatter Wasen und schlug dann die Richtung nach Ludwigsburg ein.

### Die Ozeanflieger in Hamburg

Hamburg, 1. Juli. Unter ungeheurer Anteilnahme der hamburgischen Bevölkerung wurden die Bremenflieger Samstag nachmittag und abend in Hamburg empfangen und gefeiert. Als die Flugzeuge bald nach 3 Uhr nachmittags — nach nur zweieinhalbstündigem Flug von Stuttgart aus — erschienen, hatte sich halb Hamburg auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel eingefunden. Nach der Landung erfolgte unter ungeheuren Jubelstürmen der Bevölkerung eine kurze Begrüßung am Flugzeug. Dann traten nach der Umfahrung des Flugplatzes die Automobile die Triumpfsahrt durch die Stadt an. Gegen sechs Uhr erreichten die Flieger das Hotel Atlantik; von hier traten sie bald danach ihren Weg zum Hamburger Rathaus an. Im großen Saal hatte der ganze Senat mit den Spitzen der Behörden und der Bürgerschaft Aufstellung genommen. Im Namen der Hansestadt und des Senats hieß der erste Bürgermeister Dr. Peterßen die Flieger willkommen. Ein Essen beschloß den offiziellen Hamburger Empfang.

## Neues vom Tage.

### Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. Juni. Der Reichspräsident empfing heute den Botschafter in Rom, Dr. von Neurath, seinen Nachfolger, den bisherigen Reichsernährungsminister Schiele und Reichsminister Dietrich.

### Amtsantritt des Reichsverkehrsministers v. Guertel

Berlin, 30. Juni. Reichsminister von Guertel ließ sich heute vormittag das Personal des Reichsverkehrsministeriums vorstellen. Er betonte, daß er sich der Verantwortung voll bewußt sei, die er in den für die deutsche Zukunft so bedeutungsvollen Verkehrsfragen übernehme und daß, ihm auch persönlich Vertrauen zu schenken.

### Pläne des neuen Reichsinnenministers

Berlin, 1. Juni. Reichsinnenminister Severing sprach in der Vereinigten Republikanischen Presse. Severing führte u. a. aus, den Irrungen und Wirrungen bei der Regierungsbildung dürfe keine allzugroße Bedeutung beigemessen werden. Er werde versuchen, aus seinem Ministerium ein aktives Verfassungsministerium zu machen. Man habe diese Regierung schon ein Ferienkabinett genannt. Er vertrage Spott und es sei ihm lieber, wenn das graue Eiserlein des Alltags auch mit spöttischen Bemerkungen gewürzt sei. Die Regierung habe die Absicht, vier Jahre Ferien von Regierungskrise, Programmwürfen und Richtlinien zu machen, um mit diesen Ferien vier Jahre lang praktische Arbeit am Ausbau der Republik zu leisten.

### Ausarbeitung der Regierungserklärung

Berlin, 1. Juli. Am Sonntag ist das Reichskabinett zu einer redaktionellen Sitzung über die Regierungserklärung zusammengetreten. Es wird sich dann darum handeln, die von den einzelnen Ressorts eingereichten Abschnitte durchzuarbeiten und miteinander zu verbinden. Am Montag soll der endgültige Text festgelegt werden. Die Sozialdemokraten legen Wert darauf, daß wenigstens eine ihrer Forderungen jetzt sofort berücksichtigt wird: die Senkung der Lohnsteuer. Der „Vorwärts“ teilt mit, die Prüfung dieser Frage im Reichsministerium habe ergeben, daß der Ertrag der Lohnsteuer sehr wesentlich über den Vorschlag hinausgehe. Eine Senkung der Lohnsteuer sei also gerechtfertigt und zwar bei Einkommen bis zu 3000 M. jährlich. Dr. Hilferding sei bereit, eine solche Vorlage, die wegen der Kürze der Zeit als Initiativgesetz im Reichstag von den Parteien eingebracht werden müßte, zu unterstützen. Die Senkung der Lohnsteuer hat schon bei den Vorverhandlungen über die Regierungsbildung eine Rolle gespielt. Sie ist grundsätzlicher Gegnerschaft nirgends begegnet. Die Deutsche Volkspartei hat ebenso wie das Zentrum sich durchaus bereit erklärt, an eine Prüfung der Frage heranzutreten, allerdings mit dem Ziel, daß die Senkung nicht nur auf die kleinen Einkommen beschränkt, sondern auch auf die mittleren Steuerstufen ausgedehnt würde. Dem scheint Dr. Hilferding Rechnung tragen zu wollen. Im übrigen ist abzuwarten, welche Zahlen das Reichsfinanzministerium zur Verfügung stellt.

### Abreise Sir Donald Lindsay

Berlin, 1. Juli. Der zum Unterstaatssekretär im Foreign Office ernannte bisherige englische Botschafter Sir Donald Lindsay hat mit seiner Gattin Berlin verlassen.

### Telephon Berlin—Mexiko!

Berlin, 1. Juli. Am 1. Juli wird der transozeanische Fernsprechverkehr, der bisher eine Telephonverbindung Deutschland—Nordamerika und Deutschland—Argentinien umfaßt, eine weitere bedeutsame Erweiterung erfahren. Vom genannten Tage ab wird man von Deutschland aus auch mit einer großen Anzahl von Städten in Mexiko sprechen können. Für diesen direkten Sprechverkehr mit Mexiko sind in Deutschland alle Orte zugelassen, dagegen in Mexiko nur eine Reihe bestimmter Städte. Ein gewöhnliches Drei-Minuten-Gespräch mit Mexiko wird 267 Mark kosten.

### Drei Säuglinge ertrunken

Breslau, 1. Juli. In Wehrau bei Bunzlau (Schlesien) war am Samstag mittag ein Lehrer mit etwa 30 Kindern seiner Klasse zum Aueis, einem heimtückischen Nebenfluß des Bober zum Baden gegangen. Plötzlich versanken sechs Mädchen an einer tiefen Stelle. Dem Lehrer gelang es nicht mehr, alle sechs in Sicherheit zu bringen. Drei Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren ertranken.

Die Arbeiten des Sicherheitskomitees

Genf, 1. Juli. Das Sicherheitskomitee hat in bezug auf die deutschen Anregungen zum Ausbau der kriegsverhütenden Maßnahmen nach kurzer Aussprache den vorläufigen Beschluß gefaßt, daß das Redaktionskomitee, in dem auch Deutschland vertreten ist, einen Musterkollektivvertrag im Sinne der deutschen Vorschläge auszuarbeiten soll. In der Aussprache erklärte der englische Delegierte, Lord Cushburn, daß er verschiedene Vorbehalte geltend machen möchte, falls die deutschen Vorschläge in die Form eines allgemeinen Protokolls gebracht werden sollten, während er sonst nicht zur Opposition genötigt wäre.

Grubenexplosionsunglück in Frankreich

Etienne, 1. Juli. Eine furchtbare Grubenexplosion ereignete sich in einem Bergwerk im Loiregebiet. Man befürchtet, daß wenigstens 40 Bergleute getötet worden sind. Nähere Einzelheiten stehen im Augenblick noch nicht zur Verfügung.

Paris, 1. Juli. Wie Havos aus St. Etienne meldet, hat sich die Zahl der bei dem Grubenunglück in Roche la Colliere ums Leben gekommenen Bergarbeiter auf 53 erhöht.

Die Plaidoyers der Verteidiger im Schachtprozess

Moskau, 1. Juli. Die Plaidoyers der Verteidiger im Schachtprozess nahmen am Sonntag ihren Fortgang. Der Verteidiger Comenebrog wies darauf hin, daß von der Verwaltung von Jugostal eine Erklärung vorliege, nach der Kusma niemals Mitglied der Abnahmekommission gewesen sei. Deshalb habe Radkiewicz gelogen, als er ausjagte, daß Kusma Bestechungsgelder für die Abnahme Knappschert Maschinen erhalten habe. Der Verteidiger Dobrinin versuchte, die Meyer und Otto belastende Aussage Baschkins zu erschüttern.

Zuversicht Coolidges wegen der Kellogg-Vorschläge

Superior (Wisconsin), 30. Juni. Präsident Coolidge drückte die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen über die Kelloggischen Vorschläge zum Abschluß eines Kriegsversehrungspaktes in den nächsten Monaten zum Ergebnis führen werden, sobald die Verträge bereits im Dezember zum Gegenstand der Senatsberatungen gemacht werden können.

Feldzug der Sindhinesen gegen die Mandschurei

London, 30. Juni. „Daily Telegraph“ berichtete aus Peking, der wirkliche Zweck der unmittelbar bevorstehenden Peking Zusammenkunft der sindhinesischen Führer Tschiangtsai, Fengjuhsiang und Jenhschan, die Entscheidung über einen mandschurischen Feldzug zu treffen, während Fungjuhsiang für einen Angriff gegen die Mandschurei ist, traten Tschiangtsai und Jenhschan für die Konsolidierung der bisherigen Gewinne ein.

Chinas neue Fahne

Die Auslandsvertretungen Chinas haben die neue Fahne Chinas gefaßt, deren Symbol dahin zu deuten sein soll, daß sich über der roten Erde Chinas die weiße Sonne der Freiheit erhebt. Diefem Symbol entsprechen die Farben: auf rotem Grund befindet sich in der oberen, der Fahnenlange näheren Ecke ein blaues Quadrat, in dessen Mitte eine weiße Kugel schwebt.

Ein Fuhrwerk vom Elzug erfaßt. — 3 Tote.

Magdeburg, 1. 7. Heute vormittag wurde auf der Strecke Berlin-Magdeburg in der Nähe von Burg ein Fuhrwerk von dem Beckiner Elzug erfaßt. Die drei Insassen Gutschloffer Hermann Weber aus Parchau, dessen Frau und ein mitfahrender Gast wurden auf der Stelle getötet. Der Hilfsfahrzeugwärter, der die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen hatte, wurde in Haft genommen.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 2. Juli 1928.

Der gestrige Sonntag zeichnete sich durch prachtvolles Wetter aus, das sich am heutigen Montag fortsetzt und die Heuernte einen erfreulich guten Fortgang nehmen läßt. Bei schönstem Sonnenschein ging gestern immer ein frisches Lüftchen und so war es ein Genuß draußen die Schönheiten des Sommers zu genießen. Auch auf den gestrigen Sonntag paßte der Vers des bekannten Frühlingsliedes „Da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus.“ Die Wanderung des Schwarzwalddereins über Umwegen nach Garweiler lockte zahlreiche junge und erwachsene weibliche und männliche Mitglieder an. Auch der Staussee, die Nagold und das Schwimmbad auf der Warter Höhe übten ihre Anziehungskraft aus. Zahlreiche Musikfreunde gingen zum Gaumnistfest nach Horb, wo die Stadtkapelle Altenteig wieder einen sehr schönen Erfolg durch Erringen des 1a. Preises in der Oberstufe erzielte. Eine große Menschenmenge erwartete die erfolgreiche Kapelle gestern abend am Bahnhof und unter den Klängen der Musik ging es zum illuminierten Garten des Grünen Baum, wo die Stadtkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Maier ihr Preispiel, die Ouvertüre zu „Rosamunde“ von Schubert, und noch manch anderes Spiel zum Besten gab. So klang der Sonntag, freilich etwas spät, unter den Klängen der Stadtkapelle aus, die sich ihres Erfolges mit Recht freuen darf.

Nachmittagswanderung des Schwarzwalddereins Ortsgruppe Altenteig. Der gestrige Sonntag wies günstiges Wandervetter auf. Bei prachtvollem Sonnenschein wehte ein erfrischendes Lüftchen und so kam es, daß die Wanderung des Schwarzwalddereins Altenteig eine stattliche Teilnehmerzahl aufwies. Es wurde durch den Geißelmann und die Markthalde, vordel in der Nähe der Neumühle auf meist schönen schattigen Wegen durch den herrlichen Wald gewandert mit dem Endziel Garweiler, das in seiner Höhenlage mit freiem Blick auf die Umgebung und seinem gutgeführten Gasthof immer Anziehungskraft besitzt. Der Aufenthalt war prachtvoll hier oben. Die zahlreich vertretene Jugend und wer sonst aus der Wandergesellschaft Lust hatte, konnte im Freien die gute Luft genießen und sich nach Herzenslust am Spiel erfreuen. Regelspiel, Drittermannschlag, Ballspiel und Preiswett-springen brachte willkommene Abwechslung und verursachten Jung und Alt viel Freude. Daneben ging es im Lokal z. „Hirsch“ fröhlich zu. Vorstand Zimmermann hieß hier die Teilnehmer herzlich willkommen. Er wies darauf hin, wie andere Veranstaltungen die Wanderungen des Vereins hinausgehoben haben und gab seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung an der ersten Wanderung Ausdruck. Speise und Trank mundeten nach der Wanderung gut und manch fröhliches Lied gab Zeugnis von der frohen Stimmung, die hier herrschte. Nach schön verlebten Stunden wurde die Heimwanderung im Schatten des Abends unternommen und gewiß werden alle Teilnehmer mit Befriedigung auf diese schöne Wanderung und den gemächlich verlebten Nachmittag zurückblicken.

— Poststische s vom 1. Juli 1928. Mit Wirkung vom 1. Juli 1928 ist das Höchstzulässige Gewicht von Drucksachen, Geschäftspapieren, Warenproben und sog. Risiksendungen im inneren deutschen Verkehr auf 500 Gramm festgesetzt worden. Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben usw. die das Höchstgewicht überschreiten, können nur als ge-

schlossene oder offene Briefpäckchen bis 1 Kilogramm (Gebühr 60 Pfg.) oder als sonstige Päckchen bis 2 Kg. (Gebühr 40 Pfg.) verschickt werden. Briefpäckchen sind am Markenhalter, sonstige gewöhnliche Päckchen am Pakethalter und sonstige eingeschriebene Päckchen am Werthalter aufzusetzen.

— Bauernregeln für den Monat Juli. Auch der Monat Juli hat naturgemäß eine Fülle von sog. Bauernregeln erhalten, die in der Mehrzahl auf die kommende Ernte Bezug nehmen. So heißt es u. a.: Die Julisonne arbeitet für zwei. — Was der Juli nicht kocht, kann der September nicht braten. — Juliregen nimmt den Erntefegen. — Im Juli warmer Sonnenschein, macht alle Früchte reif und fein. — Ohne Tau kein Regen, heißt's im Juli allerwegen. — Sind die Hundstage hell und klar, fünden sie ein gutes Jahr. — Wenn recht viel Goldfäßer laufen, braucht der Winter den Wein nicht zu taufen. — Regnet's am Siebenbrüderstag (10.), hat man sieben Wochen Regenplag. — Vinzenzen (19.) Sonnenschein, fällt die Fässer mit Wein. — Wenn Jakob kommt heran, man den Roggen schneiden kann. — Wärme, helle Jakob, kalte Weihnachten.

— Ausbildung von mittl. Technikern für den Gewerbeschuldienst. Die Ministerialabteilung für die Fachschulen beabsichtigt, in der Zeit vom 29. Oktober 1928 bis Ende März 1930 einen Lehrgang zur Ausbildung von mittleren Technikern für den Gewerbeschuldienst in Stuttgart abzuhalten. Zugelassen werden mit Rücksicht auf den an den Gewerbeschulen zu deckenden Lehrerberarf in erster Linie geeignete mittlere Techniker der hochbautechnischen und der kunstgewerblichen Fachrichtung, in zweiter Linie eine kleinere Zahl befähigter mittlerer Techniker der maschinentechnischen Fachrichtung.

Nagold, 30. Juni. Heute abend um 6 Uhr fand die erste Probefestung der Nagold mit Hilfe des neuen Wehres statt. Hierzu hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Es war interessant zu beobachten, wie der Wasserspiegel sich immer mehr hob, bis er annähernd die Normalhöhe erreicht hatte. Während der Wasserstand einige 100 Meter vom Wehr aufwärts sich ordentlich vertiefte, war gegen die neue Brücke von der Stauung wenig mehr sichtbar, so daß das oberhalb dieser Brücke vor 2 Jahren angelegte Luft- und Schwimmbad in seinem Weiterbestand sehr gefährdet sein dürfte. Auch einige geliebte Schwimmer hatten sich eingefunden, um den neuen Wasserstand zu erproben. Ferner hatte Zimmermeister Bürkle, der eine Kahnvermietung einzurichten beabsichtigt, einige Kähne eingeseft.

Wildberg, 30. Juni. (Stadtvorstandswahl.) Bei der heute stattgehabten Neuwahl eines Stadtvorstands haben von 777 Wählern 641 gleich 82 Proz. abgestimmt. Gewählt wurde mit 485 Stimmen der bisherige Amtverweser, Herr Praktikant Schmelze von Dornstetten. Schultheiß Vertheimer in Affaltrach erhielt 156 Stimmen.

Oberwaldach, 30. Juni. (Schulhauseinweihung.) Einen schöneren Tag als den letzten Peter und Paulstag hätten sich die Waldachtaler gar nicht herauswünschen können zu ihrer Schulhauseinweihung. Ein strahlend blauer Himmel, kein Wölkchen, das ihn trübte, das gab Feststimmung und Festfreude. Trotdem alles mitten in der Heuernte steht, ließen es sich die Angehörigen des Schulverbandes Ober-, Unterwaldach und Bepfweiler nicht nehmen und erschienen zur festlichen Weihe ihres neuen Schulhauses, dazu noch eine ganze Anzahl auswärtiger Gäste und alles freute sich über das neue Haus, das so stattlich und freundlich zugleich mitten im Tale liegt. Mit Gesang, Gedicht und einer Ansprache von Hauptl. Gommel, Oberwaldach nahm man Ab-

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler

Kaschdruck verboten.

15) (Fortsetzung.) Er schien endlich etwas gefunden zu haben und winkte mich heran. „Stieh mal, hier“, sagte er. „Wofür hältst du diesen sonderbaren Abdruck im Straßenstaube?“ „Für einen Hufabdruck.“ „Ja auch“, stimmte er bei. „Diese Zeichnung weist aber an der vorderen Linde eine scharfe Kante auf.“ Mir schoß ein Verdacht durch den Kopf. Hatte ich dieselbe Spur nicht bereits einmal gesehen? Und wo? Richtig! Es war am Ufer der Aluta. Dort hatte sie der Treit des Fährmanns in dem feuchten Boden deutlich hinterlassen! „Hier ist niemand anders als Stiparey gewesen!“ sagte ich mit Bestimmtheit. Viktor sah mich, ganz gegen seine Gewohnheit, überrascht an, sagte aber nichts, sondern verfolgte die Spur weiter. Es ließen sich noch einige mehr oder weniger deutliche Abdrücke im Straßenstaube auffinden. Sie wiesen in der Richtung auf die Waldlichtung hin, versiegten aber bald gänzlich. Viktor nahm die Verfolgung der Spur nach der anderen Seite hin auf. „Wertwüdig! Höchst seltsam!“ sagte er. „Die Spur endigt bei dem Opfer, als hätte sich der Mörder nach vollbrachter Tat in die Lüfte erhoben!“ „Hier ist noch eine zweite Spur, Viktor“, sagte ich. „Ja“, nickte er. „Sie stammt von dem Toten und ist leichter zu verfolgen. Der Mann trägt nämlich nach Landesitte Bastische. Das poröse Gewebe der Sohlen hat sich im Staube schärfer abgezeichnet.“ Wir konnten diese Fußspur ohne große Anstrengung rückwärts verfolgen. Sie führte — mit den Fersen nach hinten — in der Richtung nach Gorgas zurück, bis wir an eine Stelle kamen, wo der Tote offenbar aus dem Walde heraus auf die Straße getreten war. Er hatte es also an-

fangs vorgezogen, im Walde entlang zu gehen, bis dorthin, wo die Schneise, von links auf die Straße stoßend, den Baumbestand auf eine Breite von etwa dreißig Metern richtete.

Viktor lief immer wieder dem Spurenweg entlang, der am Tatorte endigte. Er betrachtete aufmerksam die Abdrücke, maß die Entfernungen der einzelnen Fußspuren voneinander und sagte schließlich, an einer Stelle stehen bleibend:

„Hier hat der Tote die Gefahr bemerkt!“

„Ja sah ihn verständnislos in die Augen.“

„Woher weist du das?“

„Es ergibt sich aus zwei Tatsachen“, erklärte er. „Beachte zunächst einmal die Richtung, welche die Abdrücke bis herber aufweisen. Sie läuft parallel mit der rechten Straßenseite. Vermutlich hatte der Tote die Absicht, seinen Weg weiter in dieser Richtung zu verfolgen, bis er die Lichtung passiert hatte, um dann wieder in den Wald einzutreten, sonst hätte er sich schließlich doch nach der Mitte der Straße begeben, wo er ein leichteres und bequemerer Laufen gehabt hätte. An dieser Stelle hier weicht sein Fuß aus der eingeschlagenen Richtung stark ab, fast im Winkel von 45 Grad.“

„Ich muß zugeben, daß das nunmehr auch mir auffällig erscheint. Was könnte ihn aber dazu veranlassen haben?“

„Die Gefahr!“ entgegnete Viktor. „In einer solchen Lage sind nun zwei Fälle möglich: entweder, der Bedrohte geht der Gefahr entgegen und nimmt den Kampf mit ihr auf oder er entflieht ihr.“

„Und welchen Fall nimmst du hier als vorliegend an?“

„Flucht! Die Abweichung aus der Richtung kommt unermittelt, schredartig, plötzlich. Die Spurweite wird mit einem Male größer, der Schritt, der sie in den Staub zeichnete, war sprunghaft und — er blieb so bis ans Ende, bis ans Ende dieses Schrittes und bis ans Ende des Lebens jenes Toten dort.“

Diese Erkenntnis ist für mich bereits eine feststehende Tatsache. Hätte der Ueberfallene sich zur Wehr setzen wollen, so würden seine Fußspuren hier bereits zu Ende sein, ja sich vielleicht sogar rückwärts, der Gefahr entgegen, wenden.“

Der allzeit gewissenhafte Viktor nahm sein Notizbuch heraus und zeichnete die Richtung und den Abstand der Fußspuren durch Punkte so auf ein Blatt, daß die Zeichnung eine verkleinerte Wiedergabe der Hauptmerkmale darstellte. Hier, auf dem weißen Papier, wurde der Anlauf in der Wegrichtung plastischer als in dem staubigen Grau der Landstraße.

Wir schritten neben den Abdrücken entlang zu dem Toten.

„Du siehst, wie das große Maß eines flüchtenden Schrittes bis hierher beibehalten wurde“, sagte Viktor. „Ja, das unterlag auch für mich keinem Zweifel.“

Viktor wifferte über die letzten Schritte, die der Tote auf der Straße getan hatte, hinweg und forderte mich auf, das gleiche zu tun. Mein Auge traf dabei auf die obere Waldecke der Schneise.

„Nehmen wir an, daß sich der Mörder auf geradlinigem Wege dem Opfer näherte“, fuhr er fort, „so müßte er dort“, er wies nach der betreffenden Stelle, — „aus dem Walde hervorgebrochen sein.“

„Wollen wir dort nochmals nach Spuren suchen?“

„Ja!“

Wir gingen nach jener Waldecke, aber selbst dem geübten Auge Viktors gelang es nicht, irgend etwas zu entdecken. Wir drangen ein paar Schritte weiter vor bis an den Rand der Lichtung. Wir fanden hier ebenfalls nichts, was zu irgend einem Verdachte Anlaß gegeben hätte. Der Boden zeigte hier und da Hufeindrücke und vertrockneten Rinderkot. Aber das hatten wir bereits vor vierzehn Tagen gesehen.

Durch die Lichtung blickend sahen wir in der Entfernung von etwa einem Kilometer die Rindertoppel, in welcher das Hornvieh friedlich weidete.

Viktor schüttelte den Kopf.

Er blieb auf dem Rückwege zum Tatorte immer wieder stehen und sagte:

„Eins erscheint mir an der Sache unverständlich, nämlich, daß der Ueberfallene quer über die Straße flüchtete, offenbar doch in der Absicht, den jenseitigen Waldrand zu erreichen. Sehe dich in seine Lage! Wie würdest du dich verhalten, wenn dich jemand anzufallen drohte?“

(Fortsetzung folgt.)



schied vom alten Haus und in festlichem Zug ging zum neuen. Dort sang die Lehrerschaft der Nachbarschaft zum Beginn und dann übergab der Erbauer des Hauses, Oberamtsbaumeister Münz den Schlüssel an Anwalt Frey von Oberwaldach, der in wiederum weitergab an den neuen Hausbewohner mit den besten Wünschen für ihn und seine Arbeit. Darauf begann die Feier im Innern. Ein Lehrer und ein Mädchenchor sangen, Schüler trugen Gedichte vor und nun kamen die Reden, in denen allen die Opferwilligkeit der Gemeinden, die Schwierigkeiten des Baues und dann die Freude über das gute Gelingen zum Ausdruck kamen und manch gutes Wort fiel über die Arbeit der Schule und ihre Bedeutung für heute und die kommenden Geschlechter. Für die Schulverwaltung sprach Schulrat Reich-Freudenstadt, für das Oberamt Landrat Knapp-Freudenstadt, als Vertreter der Kirche Dehan Haller-Freudenstadt, im Namen der Kollegen wünschte Hauptl. Hanser-Schweizer dem einziehenden Lehrer Glück und den Schülern machte Anwalt Frey-Oberwaldach. Nachher vereinigte eine gefällige Feier die Teilnehmer noch ein paar Stunden. Wie aber möchten dem neuen Schulhaus wünschen, daß von der vielen Sonne und Freude, die an dem Tag über dem Tal lag, viel mit hinein ziehe ins neue Haus und damit in die Herzen der Kinder, die in kommenden Tagen dort aus- und eingehen werden.

**Reutenburg, 29. Juni. (Amtsversammlung.)** Am Donnerstag tagte im Rathausaal von 9 Uhr ab unter dem Vorsitz von Landrat Lemp die Amtsversammlung des Bezirks. Der Vorsitzende hieß die vollzählig erschienenen 26 stimmberechtigten Vertreter willkommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung zeichnete er ein Bild der allgemeinen politischen Lage und gab einen Blick über die Verhältnisse, wie sie heute im Bezirk liegen. Der von Oberamtspfleger Kübler in seinen Einzelheiten vorgelegene Haushaltsvoranschlag der Amtskörperschaft für 1928 wies auf an Ausgaben Mk. 778 016.—, an Einnahmen Mk. 375 600.—, so daß sich eine Unzulänglichkeit von Mk. 402 416.— ergab. In der Aussprache wies Stadtschultheiß Knodel darauf hin, daß durch die §§ 15 und 16 der Reichsgrundzüge über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge in der Fassung der Verordnung vom 29. März 1928 für die Kleinrentner und Sozialrentner Mindestsätze von Fürsorgeunterstützungen durch die Bezirksfürsorgeverbände zu gewähren sind, die für die meisten Bezirke hohe Mehraufwendungen bedeuten. Da sich diese neue Vorschrift in unserem Bezirk als eine wesentliche Erweiterung der bereits bestehenden Fürsorgeaufgaben der Amtskörperschaft auswirkt, beantragte er, die Amtsversammlung wolle in einer Eingabe an das Innen- und Wirtschaftsministerium beschließen, daß die von der Reichsregierung für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Mittel im Gesamtbetrag von 7 Millionen Mark durchaus unzureichend sind und entsprechend höhere Beiträge zur Verfügung gestellt werden. Stadtschultheiß Hermann-Schömberg beantragte, der Bezirksrat wolle die Frage der Minderung der Bezirksfazung über den Bau, die Unterhaltung und Verbesserung der Nachbarschaftsstraßen in der Richtung prüfen, daß der Aufwand auf die Bezirksstraßen ganz auf die Amtskörperschaft übernommen und Beiträge zur Unterhaltung anderer Nachbarschaftsstraßen (soq. Beitragsstraßen) gewährt werden. Diesem Antrag widersprach Stadtschultheiß Grüb-Herrnald, während Stadtschultheiß Kehler-Ottenshausen ihn unterstützte. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Hermann mit 12 gegen 14 Stimmen abgelehnt und der Antrag Knodel einstimmig angenommen und nachdem eine weitere Aussprache nicht erfolgte, beschlossen, den auf Mk. 402 416.— berechneten Abmangel durch eine Amtskörperschaftsumlage von Mark 400 000.— und den Rest von Mk. 2416.— durch Restmittel zu decken. Eine Reihe von Bezirksratsbeschlüssen erhielt die Genehmigung der Amtsversammlung. Dem Ankauf des Anwesens von Baumacker durch die Oberamtspflege um den Preis von 18 000 Mk. wurde zugestimmt.

**Rottenburg, 30. Juni.** Freitag abend 8 Uhr hat sich kurz vor Seebromm ein schweres Autounfall ereignet. Der dem Bierbrauereibesitzer Maier in Rordstetten gehörige Opelkraftwagen wollte den Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer verhindern und fuhr dabei auf einen Baum auf, wobei Maier, der Besitzer des Autos, sofort getötet wurde. Die Tochter und ihr Bräutigam (Zahnarzt Dr. Fromme aus Oberndorf a. N.) wurden schwer verletzt. Die Schwerverletzten wurden sofort nach Horb ins Spital verbracht, während der Tote bis zum Eintreffen des Gerichts, das noch gestern abend am Tatort erschien, dort bleiben mußte. Das Fahrzeug befand sich auf der Rückfahrt von dem Fliegerempfang in Stuttgart.

**Das Musikfest in Horb**

Das in Horb stattgefundene Musikfest nahm, begünstigt vom schönsten Wetter, einen sehr lehrreichen Verlauf. Das dem Preiswettbewerb am Vorabend vorausgegangene Bankett war ein für Horber Verhältnisse erhabener Kongerzgenuß, wie er gewiß selten in den altertümlichen Mauern Horbs erlebt wurde. Unter die Darbietungen der Horber Stadtkapelle und der auswärtigen Musiker lockt der Liebedeizung Horb prächtige Gesangsweisen hinein. Berechtigten Beifall erregten die Vorträge des 32 Mann starken Musikvereins „Frei Weg“ Stuttgart-Cannstatt (der frühere Ritterische Knabenchor), der mit seinen auf beachtlicher Stufe stehenden Vorträgen wie Vorträge und Szenen aus „Evangelium“ v. Kienzl, der großen Rigoletto Fantasia v. Verdi und der Kreuzritter Fan-

fare Triumphe von Beifall erzielten. Alles erklingt von diesen prächtigen Jungmännern in nahezu vollkommener Schönheit bei prächtiger Longebung, befehlender Wärme und exaktem Zusammenspiel. Sie wurden übers ganze Fest als die größte teilnehmende Kapelle bewundert und mit lautem Dank begrüßt, wenn sie spielten. Nicht minder waren die Darbietungen der Freudenstädter Stadt- und Kapelle und der Stadtkapelle Altensteig, letztere mit ihren Fragmenten aus „Freischütz“, schöne Gaben, die mit jubelndem Beifall hingenommen wurden. Die Horber Stadtkapelle unter ihrem rührigen Meister Weinmann ist nahe daran, sich bei weiterer Bestandhaltung ihrer Leute sich in den Kreis dieser größten Kapellen stellen zu dürfen.

In der Frühe des Sonntag zogen schon von 5 Uhr ab dicke Scharen von Menschen zu dem Saal des Hotels Lindenhof, wo, wie das Bankett, auch das Preiswettbewerb sich abwickelte, an dem sich 16 Vereine beteiligten. Im allgemeinen hörte man gute, teils auch von Fortschritt zeugende Leistungen. Schöne Leistungen erbrachte u. a. Musikverein Pfalzgrafenweiler, Altheim, Lagenhardt, Stadtkapelle Nagold, Altensteig, Freudenstadt, die neben dem Preischor den Stundenchor: Menutt vom Mozart glücklich erledigte. In der Abteilungs Ehrenchor erbrachten die Cannstatter, die Stadtkapelle Rottenburg und der Musikverein Göttingen recht gute Leistungen. Ein von 42 Vereinen durchgeführter Festzug zeigte den Bewohnern die starke Teilnahme an dem Musikfest des Baues. Der Nachmittag war ausgefüllt von den Einzeloorträgen der Gastkapellen und den wohlgeklungenen Massenshönen: Niederländisches Dankgebet v. Kremsler, Marsch des 1. Gard. Batl. (Armeemarsch Nr. 7) bis gegen 6 Uhr die mit Spannung erwartete Preisverteilung vor sich ging. Als Preisrichter waren genommen: Obermusikmeister Hugo Kayser-Lüdingen, Musikdirektor Moritz Fischer-Lüdingen.

Die Stadtkapelle Altensteig hat beim Bankett und beim Preisfest, bei letzterem mit dem der Ouvertüre zu Rosamunde von Schubert, ihre Heimatstadt glänzend vertreten und einen Vortrag gegeben, der starken Beifall erzielte. Herr Dirigent Maier hat viel Liebe, Fleiß und Sorgfalt auf die Einstudierung des Chores verwendet, eine Stadt von der Größe wie Altensteig darf sich glücklich schätzen, eine solch tüchtige Stadtkapelle zu besitzen.

**Preisergebnis.** Anfängerklasse (außer Gau): Musikkapelle Wiesentellen 1b Preis mit 79 Punkten (Nonnanno Szene und Chor aus „Aristonarra“). Unterstufe (im Gau): Musikverein Weitingen 1b Preis mit 80 Punkten (Ouvertüre z. Op. Demophor), Musikverein Pfalzgrafenweiler 1b Preis mit 82 Punkten (beriesche Chor), außer Gau: Musikverein Altheim 1b Preis mit 84 Punkten (beriesche Chor), Musikverein Pfellingen O.H. Weitingen 1a Preis mit 90 Punkten (Ouvertüre „Der Zukunftsgeist“), Musikkapelle Hatterbach (im Gau) 1b Preis mit 84 Punkten (beriesche Chor), Musikverein Idella Dirschau (außer Gau) 1b Preis mit 86 Punkten. Mittelfstufe (im Gau): Musikverein Weitingen O.H. Horb 2a Preis mit 94 Punkten (Ouvertüre z. Op. „Taus“ v. Mozart), Musikkapelle Emmingen 1a Preis mit 112 Punkten (Ouvertüre „Frühlingsboten v. Böckl“), Musikverein Lagenhardt 1a Preis mit 114 Punkten (Fest-Ouvertüre v. Lachner, außer Gau Musikverein Concordia Nagold (Stadtkapelle) 1b Preis mit 108 Punkten (Ouvertüre „Rebusabender“ v. Verdi, Musikverein Weitingen O.H. Sulz 1a Preis mit 114 Punkten (Ouvertüre zu „Orpheus“ i. d. Unterwelt), Musikkapelle Salzhausen 1b Preis mit 104 Punkten (Ouvertüre z. Oper „Regina“ v. Rossini). Obere Stufe im Gau: Musikverein Göttingen: 1b Preis mit 120 Punkten (Hördaus aus der Oper „Der Selt des Wozzecken“), Stadtkapelle Altensteig 1a Preis mit 134 Punkten (Ouvertüre z. Oper „Rosamunde“ v. Schubert. Kunstabteilung und Stundenchor im Gau: Stadtkapelle Freudenstadt 1a Preis mit 130 Punkten, höchste Punktzahl der ganzen Preisverteilung (Ouvertüre z. Oper „Die Stumme von Portici“ v. Kubert). Die am Ehrenchor Beteiligten Musikverein „Frei weg“ Cannstatt, Stadtkapelle Rottenburg, Musikverein Göttingen erhielten Diplome mit einem Ehrenpreis.

**Stuttgart, 30. Juni. (General von Seckt in Württemberg.)** Am Freitag nachmittag sprach in Lüdingen im Nationalen Studentenklub vor geladenen Gästen Generaloberst von Seckt über das Thema „Berufsheer oder Volkshwehr“. Am Abend desselben Tages folgte sodann in Stuttgart, gleichfalls in geschlossenem Kreis, ein Vortrag über „Heer und Außenpolitik“.

**Christlicher Volksdienst und Regierungsbildung.** In einem Rückblick auf die letzte Tagung des Landtags schreibe der Christliche Volksdienst: Wenn man alle nur auf Agitation eingestellten Ausführungen beiseite läßt, so kann nicht eingesehen werden, warum nicht eine sachliche Arbeit der Opposition trotz aller Gegenläufige möglich sein soll. Es wäre zu wünschen, daß auch die Opposition ihre Kräfte zur Verwirklichung ihrer praktischen Ziele einsetzt. Sie werden sicher Berührungspunkte auch mit den Regierungsparteien haben. Der Christliche Volksdienst wird jedenfalls soweit es ihm möglich ist, die sachliche Linie bei all den Gegenläufigkeiten zu suchen und aufzuzeigen bemüht sein. Im übrigen wird die Regierung sich klar darüber geworden sein, daß ihr ernstes Anliegen die Erweiterung der jetzigen Regierungskoalition sein muß.

**Wom Württ. Lehrerverein.** In der Württ. Lehrzeitung“ teilt der langjährige Vorsitzende des Württ. Lehrervereins, Rektor i. R. Reichert (Stuttgart), den Vereinsmitgliedern mit, daß er mit Ablauf des Jahres 1928 aus der Leitung des Württ. Lehrervereins ausscheiden werde.

**Einjeholten O.H. Rürtingen, 30. Juni. (Brand.)** Am Mittwoch brach im Dachstod der mech. Strickwarenfabrik von Hermann Wohlshafet Feuer aus, dem der Dachstod des einstöckigen Fabrikteils zum Opfer fiel. Nur der guten Zusammenarbeit von Weckerlinie und Feuerwehr ist es zu danken, daß der große zweistöckige Teil der Fabrik, der die Arbeitsläse enthält, gerettet werden konnte.

**Rottenburg, 30. Juni. (Tödlischer Unfall.)** Der Sohn des Kaufmanns Frey Sauter ist bei einem Aufenthalt in Ravensburg durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver tödlich verunglückt.

**Leonberg, 30. Juni. (Landsturmbataillon Leonberg.)** Am 15. Juli soll auch unsere Stadt einen „Regimentsstag“ haben. Die Angehörigen des ehemaligen Landsturmbataillons Leonberg, das im August 1914 hier aufgestellt worden war, wollen sich zum erstenmal seit dem Krieg zu kameradschaftlichem Beisammensein hier einfinden.

**Nekarjahn, 1. Juli. (Tödlischer Sturz.)** Hier ist ein achtjähriges Kind aus dem Fenster gestürzt. Es ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

**Göppingen, 1. Juli. (Tödlischer Verkehrsunfall.)** Bei der Einmündung der Straße von Salach in die Hauptstraße Göttingen—Sögen fuhr ein Motorradfahrer auf einen Personenwagen auf. Der Zusammenstoß kostete den Motorradfahrer Ernst Greiner von Krummwälden das Leben.

**Schweningen, 1. Juli. (Einweihung des neuen Rathauses.)** Am Samstag war die Einweihung des Rathauses. Angenehm berührte, daß die badische Regierung einen besonderen Vertreter schickte und daß die badischen Städte und Gemeinden außerordentlich stark beteiligt waren. Das war auch die Ursache dafür, daß eine große Reihe von Rednern den Wunsch aussprach, es möchte bald eine „Hochzeit zwischen Württemberg und Baden“ stattfinden. Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen begrüßte die zahlreichen Gäste und gab dabei einige Erläuterungen über das Zustandekommen der Wohnungsausstellung. Nach der Besichtigung ging der Fest- und Weiheakt der Einweihung des neuen Rathauses im Saalbau des Hotels zum Köpfe vor sich. Dort sprachen Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen, Staatspräsident Holz und Gemeinderat Matthias Leig. Der Staatspräsident führte aus, daß in den letzten Jahren unseren Gemeinden schwere Vorwürfe gemacht wurden, daß sie leichtfertig mit den Steuergeldern umgehen. Man sagte, es dürfe nur gebaut werden, was sich rentierte. Aus Grund meiner Erfahrungen kann ich aus ehrlichem Gewissen heraus sagen, es mag da und dort etwas geschehen sein, was mit Rücksicht auf die Not der Zeit hätte zurückgestellt werden können. Ich darf aber auch sagen, daß das, was unsere Gemeinden getan haben, vor der Öffentlichkeit verantwortet werden kann. Die Aufgaben der Gemeinden sind gegenüber der Vorkriegszeit gewachsen. Eines freilich ist notwendig, daß man Maß hält und das Tempo verlangsamt. Man darf nicht auf einmal zuviel machen wollen und den Bürgern nicht zuviel zumuten. Man muß einteilen, auf weite Sicht und in kluger Berechnung arbeiten. Die Reden waren umrahmt von Vorträgen der „Stadtmusik“. Architekt Herkommer von Stuttgart hat sich mit diesem Bau ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Bei dem gemeinsamen Essen klag die Mut der Tischreden gar hoch. Schier endlos war die Reihe der Redner, die die junge Stadt zu ihrem prächtigen „Haus der Bürgerschaft“ beglückwünschten.

**Tutlingen, 1. Juli. (Tödlischer Sturz.)** Der 67 Jahre alte Andr. Raquard auf dem Rüdberg war mit Feuernten beschäftigt und fiel so unglücklich vom Heuwagen, daß der Tod sofort eintrat.

**Willingen, 30. Juni. (Furchtbare Familientragödie.)** Ueber ein schreckliches Familiendrama im benachbarten Unterkirnach wird bekannt: Der Landwirt und Fabrikarbeiter Josef Winterhalter (37 Jahre alt), war im Streit von seiner Frau bei der Heuarbeit davongelaufen, schloß sich und seinen 69 Jahre alten Schwiegervater Kammerer in sein abseits gelegenes Haus ein und brachte ein oder mehrere Sprengkörper zur Entladung. Durch die entstandene Explosion barst das Haus auseinander, sofort schossen die Flammen hervor und ehe die alarmierte Feuerwehrr am Brandplatz erschienen war, war das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Leichen des Winterhalter und des Kammerer fand man bis zur Unkenntlichkeit zerstümmelt teils in den Trümmerhaufen des Hauses und teils im Garten vor. Die Frau des Winterhalter, die in der Nähe beschäftigt war und von ihrem

Manne die Drohung erhalten hatte, daß er diese Tat auszuführen gedente, konnte nichts mehr von ihren Habseligkeiten retten, trotzdem sie mit einem Beil versuchte, die Lüre aufzusprenken. Die Frau erlitt einen Herzensschock und ist noch nicht vernehmungsfähig. Winterhalter wird als ein sonst arbeitssamer und ruhiger Mann geschildert, er diente während des Krieges bei der Marine, neigte in letzter Zeit zur Schwermut. Er hinterläßt zwei unermündliche Kinder von zwei und fünf Jahren. Die schwere Detonation brachte in weitem Umkreise der Stadt die Fenstergehellen zum Klirren.

**Aus Baden**

**Karlsruhe, 1. Juli. (Eröffnung der Pfalzausstellung.)** In Anwesenheit von Vertretern der badischen und der bayerischen, sowie der pfälzischen Kreisregierung wurde in der städtischen Ausstellungshalle die Pfalzausstellung eröffnet.

**Heidelberg, 1. Juli. (Tagung der Saarvereine.)** Anlässlich der Heidelberger Tagung der Saarvereine sandte Reichspräsident von Hindenburg dem Bund der Saarvereine folgendes Begrüßungstelegramm: „Dem Bund der Saarvereine sende ich in treuem Gedenken an die deutschen Brüder und Schwestern an der Saar meine besten Grüße und aufrichtigsten Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit.“ Reichsaussenminister Dr. Stresemann sandte vom Kurort Bührlerhöhe ebenfalls ein Telegramm.

**Umkirch (A. Freiburg), 1. Juli. (Brand.)** Nachts brach in dem gegenüber der Birtshafst zum Engel gelegenen kleinen Doppelwohnhaus mit Scheuer auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, der bald das Anwesen in Asche legte.

**Vahr, 1. Juli. (Beim Baden ertrunken.)** Der 21 Jahre alte Sohn Hermann des Bäckermeisters Friedrich Frid von hier ertrank gestern beim Baden im Müllär-Schwimmbad.

Spiel und Sport

Handball: Altensteig-Wildberg 2:0

Am gestrigen Sonntag trafen sich die Handballmannschaften der Turnvereine Altensteig und Wildberg zu Altensteigs erstem Freundschaftsspiel in Wildberg.

Das Wochenende stand im Zeichen der Süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes, die in dem pfälzischen Städtchen Freudenstadt zum Austrag gelangten.

In Stuttgart trafen sich zwei alte Sportsfreunde, der Freiburger Fußballklub und die Stuttgarter Kickers. Die Freiburger spielten mit großer Ruhe und Umsicht im Felde, aber auch ihnen fehlte vor dem Tote die nötige Durchschlags- und Entschlußkraft.

SS. Zoffenhansen hatte anlässlich seines 30jährigen Bestehens

den Inzidenzrisiko Reifer Gola sich zu Gott. Nach sehr ritterlichem Kampfe trennte man sich mit einem unentschieden 3:3. Eine Aeberrückung großer Formats gab es in Frankfurt. Sp. B. Frankfurt schlug die Spielvereinigung Fürtch einmündig mit 4:2.

Handel und Verkehr

Wurzheimer Edelmetallpreise vom 30. Juni. Ein Kilo Gold 2790 Mk. Geld, 2814 Mk. Brief; ein Kilo Silber 82 Mk. Geld, 83-84,50 Mk. Brief; ein Gramm Platin 1 091 Mk. Geld, 10,75 Mark Brief.

Wetterbericht für Dienstag

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Dienstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Lezte Nachrichten.

Schweres Autounglück in Kaschan.

Kaschan, 1. 7. Bei den Automobilrennen, die heute in Kaschan im Rahmen der Feier des 10jährigen Bestehens der Tschechoslowakischen Republik stattfanden, kam es zu einem schweren Unglück.

Beim Baden ertrunken.

Erefeld, 1. 7. Beim Baden im Rhein ertrank heute abend oberhalb der Rheinbrücke bei Rheinberg ein 19-jähriger Bergmann.

Ein englisches Militärflugzeug abgestürzt.

London, 1. 7. Auf dem Flugplatz von Clifton in Bedfordshire stürzte ein Militärflugzeug ab und wurde zertrümmert.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Witterberatungsstunde am Dienstag, den 3. Juli 2-4 Uhr im Gemeindehaus.

Bruchleidende

Eine Erklärung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

Deutsches Reichspatent

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen.

Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Rüstern kostenlos zu sprechen

am Mittwoch, den 4. Juli in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 8-1/2 Uhr.

in Nagold im „Hotel Post“ von 12-5 Uhr. in Wildberg im „Bahnhofshotel“ von 1/6-1/7 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen Württemberg.

Eiserne Schweineställe

aller Art vorfertigt billigst Wilhelm Roller, Schmiedmeister Neubulach

2 Küchenmädchen

bei hohem Lohn und einen jüngeren Hausburschen zum sofortigen Eintritt gesucht Hotel Goldener Lösen Wildbad (Schwarzw.)

Vertreter gesucht DIXI 3-4-Siger Preis 2595 Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

Bausparer

der G. d. F. Wstner treffen sich Dienstag abend um 9 Uhr im Gasthaus „Löwen“ in Altensteig.

Besprechung

betr. Umschreibung der alten Verträge auf Verträge N. Hierzu ladet hrlichst ein Ortsgruppe Altensteig.



Photo-Sport

Entwickeln Kopieren Vergrössern Platten und Filme in allen Großen Photoapparate nebst Zubehör empfiehlt Photohaus Schwarzwalddrogerie Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber „Grün. Baum“

Hanomag

Autohaus Klumpp, Baiersbronn

Radioapparat

Fabrikat Selb, 1 Röhre, samt Batterien preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig. 500-600 Liter guten

Apfelmolt

hat abzugeben Beck zum Anker Telefon Nr. 22

Simmersfeld Eine 37 Wochen trächtige

Kalbin

fehlt dem Verkauf aus Braun, Bcker Gaugenswald.

Kalbin

samt Kalb verkauft Weidelich.

Lehrverträge

empfehlen die W. Rieker'sche Buchhdlg.

offen 2510 Limos. 2395

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an Dr. K. O. Polster und Frau. 1. Juli 1928.

Wegen baulicher Veränderung bleibt mein Laden Mittwoch bis einschließlich Freitag geschlossen. Gustav Wucherer.

Biersteuer-Erklärungs-Formulare

empfehlen die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

KOCHHERDE emailliert und lackiert für Privat-Haushaltung, Dekonomie, Wirtschaften, Gasthuse, Hotels ohne und mit Warmwasser-Anlage liefert ab Lager oder ab Fabrik KARL HENSSLER SENIOR Eisenwarenhandlung, an der alten Steige

Großer Werbeverkauf in fertiger Herrenbekleidung und Herrenanzugstoffen

Alle Herrenanzugstoffe, fertige Herren- und Knabenanzge, Sportanzge, Herren- und Knabenmntel, Lodenmntel, Pelserinen und Gummimntel werden mit 20 Prozent Rabatt verkauft

Ich bitte um Beftigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang

Paul Rnchle, am Markt, Calw.

